



Schnelles Internet

Breitbandnetz: in drei Jahren ohne weiße Flecken?

Startschuss für die Bauarbeiten in Hitzacker – NGN kündigt Ausbau in weiteren Ortschaften an



NGN-Geschäftsführer Ralf Straßberger (von rechts) übernahm mit Detlef Hogan von der Breitbandgesellschaft des Landkreises, dem CDU-Landtagsabgeordneten Uwe Dorendorf, Hitzackers Bürgermeister Holger Mertins, Landrätin Dagmar Schulz und dem stellvertretenden SG-Bürgermeister der Elbtalaue, René Kern, den symbolischen ersten Spatenstich in Hitzacker. — *Aufn.: R. Groß*

Hitzacker. In Hitzacker haben die Bauarbeiten für das dortige Glasfasernetz begonnen. Vertreterinnen und Vertreter des ausführenden Unternehmens NGN Telekom, von Verwaltung und Politik setzten auf dem Parkplatz des Archäologischen Zentrums den symbolischen ersten Spatenstich für das Projekt, das allen Haushalten und Betrieben in der Elbestadt die Möglichkeit eröffnet, einen Breitband-Internetanschluss zu bekommen.

„Ein echtes Zukunftsprojekt“, freute ich Hitzackers Bürgermeister Holger Mertins (FDP) und rief die Hitzackeraner dazu auf, „sich diese Chance nicht entgehen zu lassen“, also sich einen Glasfaseranschluss ins Haus legen zu lassen. Zehn Wochen plant das Unternehmen für den Bau der Glasfasertrassen, bis Ende des Jahres sollen dann alle Hausanschlüsse fertig sein. Und dann? Dann geht es in Dannenberg weiter, kündigte NGN-Geschäftsführer Ralf Straßberger an – und danach in mehreren anderen Orten. Ziel: in drei Jahren „auch die letzte Milchkanne erschlossen“ zu haben. Wenn alles glattläuft.

Demnächst auch Lüchow-Nord, Gartow und Clenze

Man arbeite derzeit daran, weitere Orte eigenwirtschaftlich, also ohne Inanspruchnahme von Fördergeldern, mit dem Glasfasernetz zu erschließen, informierte Straßberger. Etwa Dörfer im Norden Lüchows, dort kooperiere man mit einem Energieversorger, der dort Stromleitungen verlegen wird, „da hängen wir uns ran, das macht es natürlich deutlich günstiger“. Auch in Clenze werde man Glasfasertrassen verlegen, ebenso in Gartow. „Zumindest wahrscheinlich, das hängt natürlich davon ab, wie groß das Interesse ist“, stellte der NGN-Geschäftsführer heraus. Derzeit seien über das Landkreis-eigene Glasfasernetz und die anschließenden eigenwirtschaftlichen Ausbauprojekte und Privatinitiativen rund 35 Prozent der Lüchow-Dannenberg-Adressen ans Breitband-Datennetz angeschlossen und nutzten dieses auch.

Schulz: „Finanzieller Kraftakt“

Das natürlich nicht eigenwirtschaftlich als Unternehmen, sondern dann wieder mithilfe von Fördergeldern. Die würden kommen, erläuterte Lüchow-Dannberg's parteilose Landrätin Dagmar Schulz. Für den Landkreis werde es jedoch „ein echter finanzieller Kraftakt, die nötigen Eigenmittel zu stemmen“. Der Landkreis hatte schon für den ersten Ausbauschritt des Glasfasernetzes Zigmillionen bereitgestellt, der nächste, dann abschließende Schritt, heißt es, dürfte eine ähnliche Größenordnung haben.

Wer sich in Hitzacker, aber auch in Dannenberg und den anderen wahrscheinlichen Ausbaustellen für einen Glasfaseranschluss interessiert, der kann sich entweder online unter www.dbn.de (<http://www.dbn.de>) informieren und auch anmelden. Informationen gibt es auch in den DBN-Infopunkten in Hitzacker, Drawehnerstraße 15, immer donnerstags zwischen 9 und 15 Uhr, und demnächst auch im Dannenberger Ostbahnhof. Zudem ist eine Informationsveranstaltung geplant: am Dienstag, dem 20. Juni, ab 18.30 Uhr im Parkhotel in Hitzacker.

Für alle Interessierten, die sich vor Beginn der Arbeiten an den Hausanschlüssen für einen Anschluss entscheiden, ist dieser kostenlos. Später, so Straßberger, werde ein nachträglicher Anschluss um die 1000 Euro kosten – wenn es denn dann überhaupt noch möglich sei. In Wustrow, wo die Trassenbauarbeiten nahezu abgeschlossen seien, habe das Unternehmen 50 Prozent der Adressen angeschlossen, in Hitzacker seien bislang für 25 Prozent der Adressen Anträge auf einen Anschluss gestellt worden.